

## Protokoll Netzwerktreffen am 21. September 2017

### Anwesende:

#### Bezirksamt/ Behörde:

Michaela Mosteller (Bezirksamt Hamburg Mitte, Fachamt SR), Flavia Suter (Bezirksamt Hamburg-Mitte).

#### Einrichtungen Sozialraum:

Susanne Behem-Loeffler (Malteser Hilfsdienst), Axel Emrich (FIT gGmbH), Simon Erler (BI Elbinseln/ Haus der Jugend Kirchdorf), Elisabeth Graf-Frank (mittendrin!), Sabine Haugg (BI Elbinseln), Rebekka Henrich (Zweikampfverhalten), Lena Hihlal (BI Elbinseln), Barbara Kopf (Freizeithaus Kirchdorf Süd, Dragana Prgomelja (Elternschule Wilhelmsburg), Lulzim Tetaj (First Contact e.V.), Birgit Troisen (BI Elbinseln).

#### Ehrenamtliche:

Mohammod Abdullah (Die Insel Hilft e.V.), Thomas Byczkowski (Fotograf/ Journalist), Judy Engelhard (Die Insel Hilft e.V.), Ivo Hoin (Bürgerstiftung Hamburg/ Forum Spielräume), Lena Kern (Die Insel Hilft e.V.), Peter Klemme (Werkstatt ohne Grenzen), Nina Reiprich (New Hamburg), Sina Schoippel (New Hamburg), Gabi Schultz (Die Insel Hilft e.V.), Christine Waldbüßer (Atelierhaus23).

#### Gäste:

Umut Ibis (Hafen City Universität).

#### Moderation:

Annika Jähnke (Die Insel Hilft e.V./ Koordinationsstelle).

#### Protokoll:

Annika Jähnke (Die Insel Hilft e.V./ Koordinationsstelle).

---

### TOP 1 Begrüßung und Formalia

Die Tagesordnung wird vorgestellt. Es gibt keine Änderungswünsche. Annika Jähnke weist darauf hin, dass sich einige Projekte detailliert vorstellen wollen. Dies wird unter Sonstiges geschehen. Die Teilnehmenden stellen sich in einer kurzen Vorstellungsrunde vor.

### TOP 2 Geförderte Projekte auf den Elbinseln und Planung 2018

Flavia Suter stellt die geförderten Projekte für die Region vor. Sie weist daraufhin, dass die Förderungsprozesse komplex sind und in ihrer Gänze

hier nicht vorgestellt werden können. Zunächst geht Sie auf die bezirksweiten Projekte ein und nennt einige Beispiele:

- [MiMi e.V.](#) bietet unter dem Motto „Mit Migranten für Migranten“ Begleitungen und Weiterbildungen zum Thema Gesundheit an. Darüber hinaus haben sie bis Ende 2017 Mittel bekommen, um Begleitungen zu den Behörden und Ämtern anbieten zu können. Dieses Angebot steht allerdings nur den Unterkünften zur Verfügung.
- Das ursprünglich ehrenamtliche Projekt [Kids Welcome](#) hat Angebote für Kinder aus Erstunterkünften (EAs) angeboten und weitet ihr Programm jetzt auch auf die Wohnunterkünfte aus.
- Besonders hervorzuheben ist der [Internationale Bund](#), welcher Mittel verwaltet, die von ehrenamtlichen Projekten beansprucht werden können. Bei diesem [Unterstützungsfond](#) können Sachmittel, aber keine Honorare beantragt werden.

Außerdem verweist Flavia Suter darauf, dass Wilhelmsburg viele kleinere Angebote hat und die Region ein gutes Beispiel dafür ist, wie an bestehende Angebote andockt werden kann. Im Anschluss erwähnt sie exemplarisch einige regionale Angebote aus dem Viertel, die Förderung erhalten haben:

- [First Contact e.V.](#) bietet Sportangebote für Geflüchtete an. Zurzeit nehmen vor allem Männer das Angebot wahr, aber es wird sich darum bemüht auch Frauen mehr einzubinden (z.B. durch spezielle Schwimmangebote). Außerdem hat First Contact verschiedene Musikangebote im Programm.
- Das [Haus der Jugend Kirchdorf](#) (HdJ) wird seit Juli 2017 von Simon Erler unterstützt. Die Stelle wird besetzt durch BI Elbinseln. Ziel ist es bestehende Projekte für Geflüchtete zu öffnen und sie bekannt zu machen sowie neue Projekte für die Zielgruppe zu schaffen. Simon Erler berichtet, dass der Fokus zurzeit auf dem Aufbau von Netzwerken liegt und einem engen Kontakt zu den Unterkünften. Es wird ergänzt, dass man die Herangehensweise geändert hat. Da die Geflüchteten noch nicht ins HdJ kommen, versucht man Angebote zu entwickeln, die bei den Geflüchteten in den Unterkünften stattfinden, um dadurch eine Anbindung an das HdJ zu schaffen.
- [Die Insel Hilft e.V.](#) (DIH) hat Mittel aus dem Integrationsfond erhalten um weitere Angebote für Geflüchtete im Inselhaus in Kirchdorf Süd zu schaffen. Das [Inselhaus](#) ist jetzt seit drei Monaten mit einer entsprechenden Stelle besetzt. Unter anderem ist ein neuer [Musikabend](#) entstanden. Es werden außerdem neue und alte Projekte erwähnt wie verschiedene Begegnungsfeste, das [Weltcafé](#), das [Nähcafé](#), der [Klönschnack](#), das [Tandemprojekt](#) und die [Deutschlernhilfe](#). Außerdem wird das Projekt [Über den Tellerand kochen](#), welches einmal im Monat in den Zinnwerken stattfindet erwähnt. DIH bietet darüber hinaus auch [Interkulturelle Trainings](#) an.

Flavia Suter verweist darauf, dass es sich nicht bei allen Angeboten um offene Angebote handelt. Einige finden in den Wohnunterkünften statt und sind an diese gebunden. Sollte es Fragen dazugeben, dann können sich Interessierte gerne an Annika Jähnke wenden.

Abschließend weist Frau Suter auf den Fördertopf „sozialräumliche Integrationsnetzwerke“ hin bei dem hauptamtliche Projekte rund um Unterkünfte gefördert werden, die eine Brücke in die Regelstrukturen schlagen und bei dem vorhandene Netzwerke rund um die Unterkünfte einbezogen werden. Für das Jahr 2018 plant das Bezirksamt Hamburg-Mitte die Einrichtung von sogenannten Verfügungsfonds, bei denen ein Teil dieser Fördergelder unter Mitsprache der lokalen Netzwerke rund um die Unterkünfte vergeben werden sollen. Näheres zu diesem Verfahren wird bekannt gegeben, sobald das Bezirksamt die feste Mittelzusage hat.

### **TOP 3 Vorstellung neue Koordinatorin**

Annika Jähnke stellt sich vor. Sie hat am 1. August 2017 die Stelle als Koordinatorin für die Flüchtlingshilfe auf den Elbinseln übernommen. Es wird kurz zusammengefasst was bisher geschehen ist.

- Eine neue Website (<http://www.fluechtlingshilfe-elbinseln.de/>) ist entstanden, auf der die [wichtigsten Informationen über die Angebote für Geflüchtete auf den Elbinseln](#) gesammelt werden.
- Einmal pro Woche (mittwochs) wird ein [Newsletter](#) mit Informationen rund um Angebote zum Thema Geflüchtetenhilfe auf den Elbinseln und darüber hinaus versendet.
- Ab dem 26. September 2017 geht die Koordinationsstelle [einmal Mal pro Woche in die Unterkünfte auf den Elbinseln, um über Angebote zu informieren](#) und den Geflüchteten gleichzeitig die Möglichkeit zu geben ihre Bedarfe zu kommunizieren. Daher wird drauf hingewiesen, dass Flyer und Werbematerial von den Angeboten immer gerne ins Inselhaus (Erlerring 1, 21109 Hamburg) geschickt/ gebracht werden können.
- Darüber hinaus hat die Koordinationsstelle viele Vorstellungsgespräche und Netzwerktermine wahrgenommen.

### **TOP 4 Kommunikation und Kommunikationskanäle**

Auf dem letzten Netzwerktreffen im April wurde das Thema Kommunikationskanäle und Informationsfluss festgelegt. Es werden zunächst in einem interaktiven Teil die verschiedenen Informationskanäle gesammelt und visualisiert. Dabei zeichnet sich folgende Ergebnisse ab:

*Was funktioniert?*

- Bei Geflüchteten funktioniert am besten der persönliche Kontakt. Entweder in Form eines Gespräches oder per Telefon oder What's App/ Telegram (in Form von Gruppen oder Einzelkontakten).

- Außerdem sind Angebote dann am erfolgreichsten, wenn Geflüchtete bei der Planung und Umsetzung mit eingebunden werden oder als Multiplikatoren gewonnen werden.
- In Bezug auf die Kommunikation im Netzwerk (daher zwischen Hauptamt, Ehrenamt und Betreiber) werden Beständigkeit und Regelmäßigkeit als wichtigste Faktoren identifiziert. Es wird darauf hingewiesen, dass es von Vorteil sein kann, wenn immer die gleiche Person zu Vernetzungstreffen geht. Auch hier werden persönliche Kontakte vor allem mit einzelnen Akteur\*inn\*en bei den Betreibern als positiv bewertet.
- Die Möglichkeit sich über Protokoll nachträglich zu informieren, wird ebenfalls als positiv vermerkt.

*Was funktioniert nicht:*

- Fehlende feste Ansprechpartner\*inn\*en oder wechselndes Personal auf Netzwerkveranstaltungen wird als nicht effektiv beschrieben.
- Reiner E-Mail-Kontakt wird als eher negative Kommunikationsform beschrieben, weil es viele Fälle gab, in denen eine Rückmeldung ausblieb.

*Was wird sich für die Zukunft gewünscht?*

*a) Formalisierte Kommunikation*

- Der Newsletter der Koordinationsstelle wird als positives Beispiel erwähnt.
- Darüber hinaus gibt es positive Rückmeldung darüber eine Übersicht über die Angebote (mit Anspruch auf Aktualität) anzubieten.
- Eine Visualisierung in Form einer interaktiven Karte oder eine redaktionell bespielte Facebook-Seite wird allerdings als nicht nötig bezeichnet.
- Die Koordinationsstelle bietet an die Übersicht auf der Website weiter auszubauen.
- In Bezug auf die Aktualität verweist Flavia Suter auf ein Positivbeispiel aus Billstedt. Dort wird vor jedem Treffen die Aktualität abgefragt.
- Annika Jähnke bietet an ein ähnliches System auch für die Netzwerktreffen zu entwickeln und umzusetzen.

*b) Aktualisierung der Angebote.*

- Dadurch, dass EAs geschlossen werden und sich die Bewohnerstruktur verändert, müssen sich auch die Angebote anpassen.

*c) Mehr Mitarbeit in den Gremien, um gemeinsam Probleme anzugehen.*

## TOP 5 Themen für kommende Netzwerktreffen

Annika Jähne regt an die *Angebotslage in der Unterkunft „An der Hafentbahn“* (A) zum Thema eines Netzwerktreffens zu machen. Es erfolgt die Rückmeldung, dass dies nur zusammen mit den Bewohner\*inn\*en erfolgen kann.

Flavia Suter schlägt das Thema *Partizipation von Geflüchteten in der Planung und Umsetzung von Angeboten* (B) vor.

Die Teilnehmenden stimmen mit dem Verteilen von Klebepunkten für das Thema (B) ab.

## TOP 6 Sonstiges

Insgesamt möchten sich vier Projekte vorstellen:

### 1) **Menschen - keine Zahlen**

[Thomas Byczkowski](#) stellt sein Projekt [Menschen keine Zahlen](#) vor. Er begleitet Geflüchtete und tritt in einen engen Kontakt mit ihnen, um sie dann zu fotografieren. Ziel ist es zu zeigen, dass Geflüchtete Menschen wie du und ich sind und jede\*r eine Geschichte zu erzählen hat. Teil des Projektes ist es auch, dass die Fotografierten ein gerahmtes Bild geschenkt bekommen. Die gesammelte Kollektion soll als Buch und in einer Ausstellung präsentiert werden. Dafür sucht er zurzeit noch Sponsoren und Mittel um verschiedene Kosten zu decken.

### 2) **Werkstatt ohne Grenzen**

Peter Klemme stellt sein Projekt *Werkstatt ohne Grenzen* vor. Es handelt sich um ein integratives Handwerkprojekt, das Geflüchteten die Chance bietet ihre Fähigkeiten festzustellen, sie weiter auszubauen und eine Berufsperspektive zu entwickeln. Es wurden bereits sieben Geflüchtete in Jobs und Ausbildungen vermittelt. Das Projekt steht allen offen und zieht Ende September aus der EA Dratelnstraße aus.

### 3) **FIT gGmbH**

Die [FIT gGmbH](#) ist ein integratives Projekt, das Menschen im ALG-II-Bezug eine Perspektive für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bietet. Ungefähr 40 Prozent der Beschäftigten sind Geflüchtete. Es handelt sich um eine Kombination aus einem

Anstellungsverhältnis, das von Kursen und Weiterbildungen begleitet wird.

4) **HdJ**

Simon Erler weist explizit auf das Angebot *Deutsch Lernen mal anders* hin, welches sich über mehr geflüchtete Besucher\*inn\*en freuen würde. Dort können Geflüchtete und Interessierte, die Deutsch lernen, ihre Kenntnisse vertiefen, aber auch Hilfe bei Schriftstücken usw. bekommen.